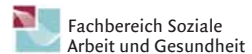


# Auch in Coronazeiten individuell begleitet



persönlich kennen und überlegen gemeinsam, was das Wohlbefinden verbessern könnte“, wie Samerski erklärt.

Die Palette reicht von Alltagstipps für Alleinerziehende über ein Anti-Demenz-Training bis hin zu Bewegungsübungen für körperlich Eingeschränkte. Lina Schiffrer studiert im vierten Semester Soziale Arbeit und unterstützt im Projekt derzeit einen Mann mit einer Sehbeeinträchtigung. „Ich helfe ihm beispielsweise beim Ausfüllen von Anträgen oder lese ihm aus der Zeitung vor“, so die 22-Jährige. Sie ist froh, trotz Corona an einem Projekt teilnehmen zu können – und hat bereits einige wichtige Erkenntnisse bezüglich ihrer beruflichen Planung gewinnen können.

Das Projekt läuft noch bis zum Sommer. „Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn es fortgesetzt wird – den Teilnehmenden tun diese regelmäßigen Sozialkontakte und natürlich die genau auf sie abgestimmten Hilfsangebote unglaublich gut“, so Altstadt. Geplant sei, nach der Corona-Zeit auch gemeinsame Aktionen im Bereich Sport und Ernährung umzusetzen. hel ■

## Kontakt:

Prof. Dr. Silja Samerski

[silja.samerski@hs-empden-leer.de](mailto:silja.samerski@hs-empden-leer.de)  
Telefon: (04921) 807-1204



Die Initiatoren, Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projektes „Gesund in Borssum“. Foto: privat

**Im Projekt „Gesund in Borssum“ unterstützen Studierende der Sozialen Arbeit benachteiligte Menschen mit unterschiedlichem Hilfebedarf in einem Emdrer Stadtteil. Prof. Dr. Silja Samerski sieht in der Verbesserung der Lebensqualität der Teilnehmenden einen wichtigen Ansatz der Gesundheitsförderung.**

Gesundheit und Lebensumstände hängen eng miteinander zusammen. Diese Erkenntnis liegt der Arbeit von Prof. Dr. Silja Samerski zugrunde, die vor bald drei Jahren von Bremen an die Hochschule Emden/Leer kam. So auch in ihrem aktuel-

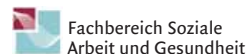
len Projekt: Seit Oktober unterstützen Studierende der Sozialen Arbeit einige Besucherinnen und Besucher der städtischen Einrichtungen des Fachdienstes Gemeinwesen „Leuschnertreff“ und „Schulhaus“ im Emdrer Ortsteil Borssum.

Der Leuschnertreff ist seit rund fünf Jahren zum einen Kontakt- und Vermittlungsstelle für die Leuschnersiedlung und zum anderen ein Treffpunkt der Gemeinwesenarbeit in einer angemieteten Wohnung in dem Hochhauskomplex der Wilhelm-Leuschner-Straße. Das Schulhaus Borssum ist seit 2018 ein Gemeinwesentreffpunkt neben der Oberschule Borssum, in der

ehemaligen Hausmeisterwohnung am Liekeweg. Beide Einrichtungen bieten Freizeit-, Bildungs- und Beratungsangebote sowie Aktivitäten nach den Interessen und Bedarfen der Bewohner.

Mit den Studierenden der Hochschule wurde das Thema Gesundheit als ein wichtiger Baustein präsenter. Aufgrund der bereits zum Projektstart vorherrschenden Corona-Pandemie wurden sogenannte Tandems gebildet, sodass immer jeder Studierende für eine Bewohnerin oder einen Bewohner zuständig ist und unter Einhaltung der Hygieneregeln Hausbesuche macht. „Dabei lernen sich die Beteiligten

# Was ist normal? Behinderung in der Familie erleben ...



**Wie Behinderung als soziales Phänomen und Kategorie der Unterscheidung zwischen normal und anders über die Lebensspanne von 40 Jahren und mehr in Familien wirkte, ist Inhalt eines Forschungsprojektes mit dem Titel „WINDIS“ (What is normal\_disabled?).**

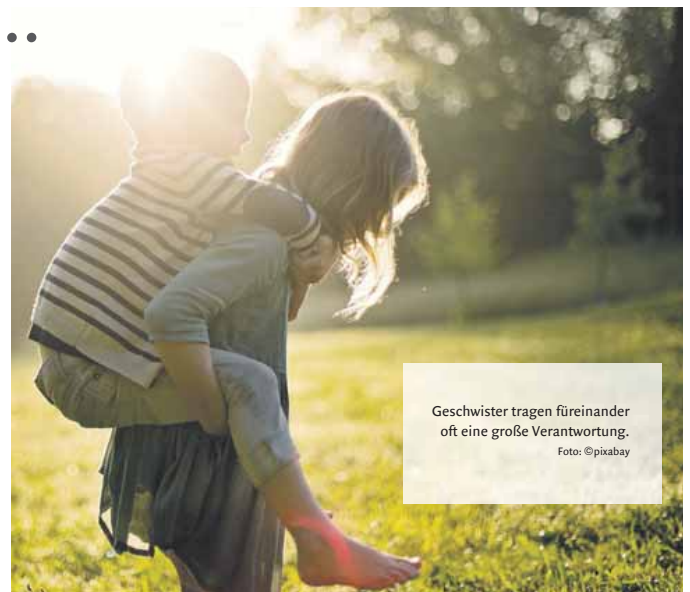
Nichtbehinderung und Behinderung stehen im engen Zusammenhang mit zugeschriebenen oder abgesprochenen Fähigkeiten. Wie die verschiedenen Beeinträchtigungen erlebt wurden, welche Fähigkeiten sie erfordern und welche Praktiken der Unterscheidung auftreten, wurde von Prof. Dr. Carla Wesselmann und ihrer Mitarbeiterin Clarissa Schallenberger untersucht. Sie führten in der Region und bundesweit Interviews mit beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Geschwistern. „Die Geschwisterbeziehung ist die längste soziale Beziehung, darum haben wir diese ausgewählt“, erklärt Wesselmann. In diesem Sommer wird das Projekt abgeschlossen.

Die qualitative WINDIS-Studie sieht die Befragten als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelten. In den Interviews spiegeln sich gesellschaftliche Verhältnisse wider, darunter Deutungsmuster zu Behinderung. So hätte die Analyse gezeigt, dass Behinderung als Prüfung oder als „Strafe Gottes“ galt, so Wesselmann. Dies

erkläre, dass früher beeinträchtigte Kinder vor anderen Menschen versteckt wurden. Das Projektteam hatte das Glück, vor Beginn der Covid-19-Pandemie die Interviews führen zu können. Ein Ergebnis ist, dass mehr beeinträchtigte Männer als Frauen sich interviewen ließen. Die Analyse zeige, dass ihnen Fähigkeiten oft nicht zuerkannt würden und sie um Anerkennung als „Normale“ kämpften. Hingegen seien die Frauen, die sich zum Interview meldeten, fast alle nicht beeinträchtigt gewesen. „Viele dieser Frauen wurden schon als Kinder ganz selbstverständlich in die Betreuung ihrer beeinträchtigten Geschwister eingespannt“, erklärt Wesselmann.

## ■ Große Erwartungen schüren Konflikte

Dies übertrage sich oft von der heute hochaltrigen Elterngeneration auf die nicht beeinträchtigten Geschwister und führe nicht selten zu Konflikten oder gar einem Bruch. Eine Lösung zu finden, mit der alle gut leben können, sei nicht immer einfach. „Es gibt ein großes Bedürfnis, darüber zu sprechen“, erklärt Wesselmann. Sie verweist auf einen Stammtisch in Oldenburg, gegründet von nicht beeinträchtigten Geschwistern ([oldenburg@erwachsene-geschwister.de](mailto:oldenburg@erwachsene-geschwister.de) bzw. Informationen auf: <https://erwachsene-geschwister.de/>).



Geschwister tragen füreinander oft eine große Verantwortung.  
Foto: ©pixabay

Ergebnisse der Studie werden am 2. Juni 2021 bei einem öffentlichen virtuellen Fachtag präsentiert (<https://bit.ly/38kms0N>). Zudem wird die Studie publiziert. WINDIS wurde innerhalb des Programms „Professorinnen für Niedersachsen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der Volkswagen Vorab-Stiftung gefördert. hel ■

## Kontakt:

Prof. Dr. Carla Wesselmann

[carla.wesselmann@hs-empden-leer.de](mailto:carla.wesselmann@hs-empden-leer.de)  
Telefon: (04921) 807-1247